



Joachim Herrmann, MdL

Bayerischer Staatsminister des
Innern, für Sport und Integration

Per E-Mail
Regierungen
Landesgeschäftsstellen Einsatz- und Hilfsorganisationen sowie der Verbände
Abteilung C
Bundespolizeipräsidium Potsdam
Landeskommando Bayern der Bundeswehr

München, 16. Juni 2024

**Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung bei der Bewältigung der
Hochwasserlage im Freistaat Bayern**

Sehr geehrte Damen und Herren,

das atlantische Tief Orinoco hat am Fronleichnamswochenende eine katastrophale Hochwasserlage in Bayern ausgelöst. Im Zeitraum vom 31. Mai bis zum 12. Juni 2024 wurden insgesamt 18 regionale Katastrophenfälle – in 15 Landkreisen und drei kreisfreien Städten – in Schwaben, Oberbayern, Niederbayern und der Oberpfalz festgestellt. Am Mittwoch, 12. Juni 2024, wurde die letzte festgestellte Katastrophe für beendet erklärt.

In Summe liegen 13 kräftezehrende Tage und Nächte hinter uns. Während dieser Zeit haben über 80.000 Einsatzkräfte der Feuerwehren, des Technischen Hilfswerks, der freiwilligen Hilfsorganisationen sowie der Bayerischen Polizei, der Bundespolizei und der Bundeswehr an der Bewältigung der Hochwasserlage, der Rettung von Menschenleben sowie im Rahmen des Möglichen von Sachwerten mitgewirkt. Die Führungsgruppen Katastrophenschutz (FüGK) in den betroffenen und Hilfe leistenden sowie unterstützenden Kreisverwaltungsbehörden, den Regierungen sowie im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration haben durchgehend erfolgreich gearbeitet und die Einsätze vor Ort koordiniert

bzw. durch überörtliche Maßnahmen unterstützt. Für alle Beteiligten gingen damit erhebliche persönliche Belastungen – teilweise sogar zusätzlich durch eine eigene Betroffenheit durch das Hochwasser – einher, die weit über das übliche Maß hinausgingen. Dieses aufopferungsvolle Engagement auch über die eigene Belastungsgrenze hinaus ist nicht selbstverständlich. Sie verdient größten Respekt, Wertschätzung und Anerkennung.

Bedauerlicherweise müssen wir den Tod von vier Menschen, darunter auch eines Feuerwehrmanns aus dem Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm, beklagen. Dieser Verlust schmerzt sehr. Wir sind mit unseren Gedanken bei den Angehörigen. Wir sollten uns alle bewusst sein, dass das weit überwiegend ehrenamtliche Engagement in den Einsatz- und Rettungsorganisationen nicht selbstverständlich und nur unter Zurückstellung persönlicher Belange möglich ist. Eine weitere Einsatzkraft wird leider noch immer vermisst.

Einmal mehr hat sich gezeigt, dass Bayern durch die etablierten Strukturen im Katastrophenschutz gut aufgestellt ist, um auch größere Hochwasserlagen bestmöglich zu bewältigen. So wurden mehr als 7.000 Personen evakuiert, mehrere Menschen aus gefährlichen Situationen aus ihren Häusern aus der Luft gerettet und nach dem Rückgang des Hochwassers zahlreiche Keller von verschmutztem Wasser befreit, um weitere Schäden und Umwelteinwirkungen zu vermeiden.

Tief beeindruckt hat mich die gezeigte Solidarität und die unglaubliche Hilfsbereitschaft in allen betroffenen Regionen. Die Bereitschaft, über die eigenen Stadt- bzw. Landkreisgrenzen hinweg zu unterstützen, zeigt eindrücklich, wie stark der gesellschaftliche Zusammenhalt im Freistaat Bayern ist. Wir müssen dieses Potential erhalten und weiter stärken.

Ich bedanke mich bei Ihnen allen für Ihr großartiges und gemeinsames Engagement auf allen Ebenen und über Organisationsgrenzen hinweg. Die Einsatzmaßnahmen haben dazu beigetragen, schlimmere Folgen der Hochwasserlagen zu vermeiden. Dafür allen Helferinnen und Helfern ein herzliches Vergelt's Gott!

Mit freundlichen Grüßen

